





Die Herbsttagung des Provinzialausschusses für Innere Mission

Am letzten Tage September hat die Ältere Synode der Provinz...

Landwirtschaftliche Nachrichten

Wachmarkt, Carlsruhe, 23. Oktober. Auftrieb: 156 Stück...

7. Nürnberg, 20. Oktober. (W. G. G.) Bei der Verhandlung...

8. Arnau, 20. Oktober. (Neues Marmorwerk) In Arnau wurde...

9. Gimmighausen, 23. Okt. (A. S. W. S. W.) Ein benachbartes...

10. Weitz, 23. Okt. (Nach Mitteilung der Verwaltung)...

Meine Nachrichten aus Mitteldeutschland

Witten, 23. Okt. Beim Ausprobieren eines Fieberfahrs...

Generalversammlung der Thüringer

Die Thüringer Raiffeisen-Organisation umfaßt über 900 ländliche Genossenschaften mit circa 90 000 Mitgliedern...

Erzählung Papierfabrik

In der heute um 11 Uhr in „Stadt Hamburg“ unter Vorsitz des Geh. Kommerzienrats Dr. Lehmann abgehaltenen...

Ammerdorfer Papierfabrik

Die heutige Generalversammlung genehmigte den Abschluß...

\* Bergbau A.-G. Pilschod, Brandhof bei Naumburg. Die G.-V. genehmigte Regularien. Es wurde mitgeteilt, daß...

\* Eisenbau Schlegel A.-G. in Naumburg. Seit einiger Zeit in der Reichs-Börse...

\* Westn.-Merke Akt.-Ges. in Leipzig. Die Generalversammlung legte die Dividende auf 50 Proz. für die Stammaktien...

\* Leipzig-Bismarckfabrik, Gebr. Zimmermann, A.-G. Dem Geschäftsjahre entnehmen wir: Die in der öffentlichen...

Vorgeschlagen vorzulegen. Der Vortrag auf neue Rechnung bedarf...

Minuta, A.-G. Dresden. In der außerordentlichen Generalversammlung...

November-Verzeichnis des Norddeutschen Lloyd Bremen 1922. (Ohne Gewähr) Bremen - New-York...

Wagnerschefflung für Montanporzellan

Die Wagnerschefflung für Montanporzellan am 26. Oktober...

Reichsbankausweis. Die Hauptbuchung der Reichsbank...

Mittliger-Börsenstand der „N. Z.“

Bestiller Werke. Die Hauptprüfungsarbeiten des geprüften...

Table with 3 columns: City, Rate, and Date. Includes Amsterdam-Rotterdam, Bulgarien, Brüssel-Antwerpen, etc.

Table with 4 columns: City, Rate, and Date. Includes Hamburg, Berlin, Breslau, etc.

Druck und Verlag von C. H. Zschalig. Verantwortlich für den Inhalt: Dr. H. J. J. J. J.





# Frauenwiesel

## Sür Dich!

Weil Du mich einmal angesehen hast  
Ganz im Gewände reicher Freundschaft,  
Wußt ich Dein Bild in allen meinen Tagen  
Durch alle Nähe und Ferneblickheit  
Halt leich und tiefen Schmerzes mit mir tragen  
Wie eine heimlich-lügende Sündenlast.  
Und immer, wenn die Menschen Deinen Namen nennen,  
Denk ich, sie müßten stille sein vor meinem Herzen  
Wie man vor einem Altar stille ist,  
Wo stumm nur über große Opferflammen brennen!

## Frauen untereinander

Von Emma Bömer.

Die Erwartung von Güte und Versehen der Frauen untereinander ist die erste und dringendste Aufgabe zur Reue-berichtigung der Menschheit. Denn das vornehmste Ziel der Frau ist es, voranzugehen auf Wegen, die Friede und Freude ins Leben tragen. Und wieviel wird noch immer geliebt im Versehen der Frauen untereinander! Von Mensch zu Mensch sind heute die Wege verstreut. Parteilichigkeit und Gewinnlust, Verachtung müssen fast ausschließlich die Beziehungen der Menschen untereinander.

Wir Frauen sollten nichts Geringeres fordern als eine neue Ethik. „Ach was, jeder ist sich selbst der Richter“, sagt heute jedes Dienstmädchen, jede Gemahlfrau, und leider auch viele gebildete Damen! Sie denken alle an ihr eigenes Ich, ihr eigenes Fortkommen, an ihr eigenes schändes Geld! Es kann uns jetzt häufig begegnen, daß wir von unseren nächsten Freundinnen gar ernstlich werden. „Wie geht es?“ fragen sie scheinbar voll Zerknirschung. Entsetzt man sich ihnen gegenüber dann ein wenig von schmerzlichen Sorgen und harten Entschüssen der Gegenwart, so heißt es folgende: „Ach, wenn Du wüßtest, wie schwer ich es habe! Höre nur mal — Du hast doch noch das und das Gute — ich aber muß auch dieses erdulden“ — und so geht es weiter.

Es ist fast unmöglich, ein liebesoldes Subjekt oder gar ein herzliches Versehen zu finden. Jede Frau vergleicht sofort und findet ihr Los immer an schwersten, selbst wenn sie noch eine geführte Existenz durch einen guten achtigen Gatten hat und liebe gesunde Kinder besitzt! „Ja, sagt sie, die Dienstboten! Man muß so oft selber putzen! Und die Wäsche! Wie wird sie ruiniert! Man ärgert sich halbtot jeden Tag!“ Wie Frauen sollten in dieser schicksalschweren Zeit enge

Verhältnisse untereinander zu gewinnen versuchen. Das Wesen aller Ethik bleibt das innerliche Gleich-sein, Gleich-eins-fühlen mit dem anderen, lebenden Geschöpfe. Jedes Mit-Leiden muß in uns leben! Fragen wir uns einmal als gebildete und gütige Menschen: Schände aus der unglücklichen Zeit nicht sehr bei Witternis, wenn wir im Land der Wäckeren aufrichtige Zeugnisse für unser persönliches Schicksal erkennen, wenn wir im warmen Duld einer Hand liebesoldes Versehen herausfinden? Besonders freigelegt gebührt all denen gegenüber, welchen die Not der Zeit schwere Arbeit und große Sorgen auferlegt hat! Jede bessergerathene deutsche Frau sollte sich fragen, daß das Wortraum über hart kämpfenden Schwermern ein Gebetswort ist! Unbegreiflich wenig verstehen wir Frauen uns noch untereinander! Ganz arme einfache Frauen aus dem Volke können oft mehr Gung und Freigebigkeit offenbaren als die gebildeteren Damen der guten Gesellschaft! Gar nicht zu reden von den prächtigen Frauen aus dem Stande der Emporkömmlinge!

Das einzige auf Erden ist gut miteinander zu sein! Ein Menschenherz hat die Macht, ein anderes zu erlösen! Das ist eine wunderbare Macht! Ich kenne eine großartige Frau aus feinem Hause. Sie ist durchaus nicht begütert, sondern lebt von der Einmalige eines reichen Mannes und vom Adorieren mit voller Passion. Sie arbeitet von frühmorgens bis in die späte Nacht hinein. Was aber tut diese hervorragende Frau, die ihre beiden einzigen hochbegabten und herzoglichen Jungen Söhne im Kriege verlor? Jeden Tag kommt ein besonderer Mittagsgast an ihren geliebten Tisch. Sei es eine hortegeprüfte Bernarbe, die kräftlich ihr oder zwei herrlich wüßig überzogene Damen! Dann wieder ist eine Angedenkbinde, die sich mühsam durch Schwierigkeiten ernährt! Immer neue Hilfsbedürftige finden die Großherzige unter den Kämpfenden heraus, um ihnen dadurch Erleichterung zu gewähren, daß sie ihnen ein behagliches „Küchlein bed dich“ und ein warmes Bettmattchen bereitet!

So mühte und so konnte es sein mit ephälichem Willen und warmen Herzen! Man kann helfen untereinander! Helfen ergreifen! Liebesvoll trösten! Gung äußern! Auch das ist eine edle Kunst, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann! Edle Güte ist der seltenste Gatt auf unserer Erde. Bereiten wir Frauen ihnen den Weg, öffnen wir ungern die Herzen für einander!

## Ueber Grundfragen der Charakterbildung

hat H. R. M. Förster einmal treffend geäußert, daß „Uebungen im Entgegengesetzten“ bei der Kindererziehung außerordentlich merkwürdig sei, um die notwendigen Anlagen des Geschlechtes nicht einseitig zu betonen und zu härten. Mit anderen Worten: alle Erzieher müßten danach streben, die Knaben dann

und man auch mit Mädchenarbeiten zu beschäftigen, den Knaben dagegen Pflichten zu übertragen, die im Gegensatz zu ihren weiblichen Veranlagung, Willensfestigkeit, Energie und Entschlossenheit in ihnen härten. Er sieht einen außerordentlich wichtigen, erzieherischen Faktor in der völlig entgegengesetzten Beziehung der Kinder, selbst wenn größtes Ungeschieh demselben anheim fällt. So a. M. müsse ein Knabe beherzt in Strömungen lernen und Mädchen dazu angehalten werden, mit Demut und Regel umzugehen, ihren Willensfestigkeit zu befestigen und diesen Willensfestigkeit zu befestigen. „Küchlein von einem Knaben so geschicklich und ruhig wie möglich ausgeführt, kann unter Umständen darauf, daß es sonst noch Knabenarbeit, kann voll und unabhänglich gelinge, bei dem betreffenden Knaben außerordentlich wertvolle Eigenschaften bei der Bildung des Charakters liefern. Schnelle Beispiele zu Uebungen im Entgegengesetzten für die Kinder wird jede Mutter, der eine gute Charakterbildung ihrer Kinder am Herzen liegt, leicht selbst herausfinden.

Gin in heißem Wasser unedlicher Hauskalkstein. Im Glas Borzellan und ähnliche Gegenstände selbst zu fällen, löst man in einem alten Bleichblech Glin feinst feine Gelatine ein, daß die Masse gut licht, fuge zwei erbsengroße Körnerchen Oxymuriat hinzu und befreie, wenn dieses sich völlig gelöst hat, mit der Weisung die Bruchstellen, worauf man das Glas noch mit Wasser setzt umbindet. Am anderen Tage ist es unedlich miteinander verbunden und trennt sich selbst in heißem Wasser nicht wieder voneinander.

Eingangsbesprechung in Heim und Bild. Gefährlichen und gefährlichen von Glinbleich, Behren, Hannover, 18. Auflage, 200, bis 224. Tausend Jubiläumsausgabe. Mit einem Geleitwort von Dr. med. Niehn, Kinderarzt und leitender Arzt der Eingangsabteilung der Hannoverischen Kinderheilstation. (24 S.) 8. In Glinbleichband 16. (Preisänderung vorbehalten.) Verlag von V. C. Teubner, Leipzig und Berlin 1922.

Das Wächlein geht, wie Wetten, Kleidung, Spielzeug, was beschaffen sein muß und wie alle die anderen Bedürfnisse der Eingangsabteilung erfüllt werden sollen; das Wächlein, Kleinkind und Regelmäßigkeit die Wichtigkeit für alles das zu sein soll, was mit dem Knaben geschieht. Besonders geht das Wächlein natürlich auf die Ernährung ein, ebenso auf die Anzeichen, die sich bei einer Erkrankung des Eingangsabteilung bemerkbar machen und ermahnt dazu, immer rechtzeitig einen Arzt zu Rate zu ziehen. Weiter be- schäftigt die Besondere auch die bisherige zu einem noch sehr kleinen Knaben (8 bis bei größeren Kindern ermöglicht bis zu 6.50.40) fortgeführt, die auch in Zukunft die „Krankheitsübertragung“ zeigen soll.

# Überkleidung für die Jugend an kalten Tagen

Wie freut sich die Mutter, wie stolz ist der Vater, wenn sie sehen, wie trotz der kalten Zeiten die Kinder frisch und gesund heranwachsen und größer und geübter werden. Doch etwas wird diese Freude getrübt, wenn leicht im Herbst die Winterkälte aus dem mottensicheren Gewandtum herausgeholt werden, und alles ist knapp geworden. Da kommen aus der Tasche lang die Arme heraus, der Mantel deckt das Mädchen nicht mehr, oder er ist so eng geworden, daß die Knöpfe nicht mehr schließen.

Da die Wärme die Zukunftsplanung verschiedenartiger und sorglicher Stoffe begründet, kann man sich oft durch Einnehmen anderer Stoffes helfen, wenn es gilt, ein ausgedehntes Kleidungsstück neu zu richten. Wie gut lassen sich Wäcker durch Ansetzen moderner Knöpfe ver- längern; gibt man noch einen der großen, modernen Formen dazu, der auch zum Nachschneiden eingezeichnet wird, so ist der so veränderte Mantel oft nicht wiederzuerkennen.



Sind jedoch Umanschaffungen nicht zu umgehen, so geben die unter- liegenden Abbildungen hübsche Vorschläge für Herbst- und Wintermäntel, sowohl für Jungen, als auch für Mädchen. Eine praktische Schnittform für den Boyerer Mantel, No. 4330, der ebenfalls von Mädchen ge- tragen werden kann. Nur sind dann die Knöpfchen der rechten Seite einzuarbeiten. Eine warme Toppe, wie sie No. 48287 zeigt, wird von den Knaben gern beim Schlittschuhlaufen und Tobeln getragen. Schärmerger ist es, für die große Tochter, das Besondere, eines Schürze zu tragen. Sie möchte die ganze ein Besondere haben. Und die gute Mutter weiß auch hier Rat. Da fand sich im Mottenschatz noch ein alter Bobpel von Großvater, dessen Besondere noch das Material für die Besondere Juwelle liefert. Ein geeignetes Vorbild dafür gibt No. 43110, die einfache, jedoch wirkende Besondere in jeder Saisonform, die man auch aus Knäuel oder Krummer arbeiten kann.

KK 48287. Sport- oder Winter- jacke aus grünem Sammet mit Wustfalten und Hosenfell als Futter. Schattungen mit braunem Vär. Größtentheile: etwa 1,20 m Stoff, 120 cm breit. Besondere: etwa 11, 12 und 13 Jahre.

KK 43300. Wetterman- tel, sogenannter Boyerer Mantel, aus braun. Ledern. Gr.: etwa 2 m Stoff, 120 cm breit. Besondere: etwa 11, 12 und 13 Jahre.

M 55110. Jede, weite Salkform aus braun- gelbem Schellmuller (Gin), breiter Schal- tragen. Nacharbeiten aus Wäcker, Wollmull oder Krimmerstoff.

Größtentheile: etwa 2,50 m Stoff, 140 cm breit. Besondere: etwa 11 bis 13 und 14 Jahre.



KK 48218. Referierenmantel, neue Form mit Vär, aus reißerendem Wollmull; gleicher Oberquartel. Größtentheile: etwa 2,25 m Stoff, 120 cm breit. Besondere: etwa 11 bis 13 Jahre.

KK 43176. Mantel aus Gaborin; Gaborin mit räumlich gestricktem Futter. Gr.: etwa 2 m Stoff, 140 cm breit. Besondere: etwa 11 bis 13 Jahre.

# BRUNO FREYTAG HALL e. S. Damen-Moden.